

# 1. Grundlegende Gedanken zur Medienerziehung

Das Gymnasium am Markt ist im 21. Jahrhundert gegründet worden. Als Schule in Entstehung fühlt sich das GamMa somit zeitgemäßer Medienerziehung verpflichtet, damit Schülerinnen und Schüler sich später im Beruf und im privaten Leben selbstverwirklichen können. Gleichzeitig sollen die nachwachsenden Generationen so qualifiziert werden, dass neue Chancen sinnvoll genutzt werden.

Diese Aufgaben erfüllt die Schule durch Erziehung und Unterricht. Dabei ist Unterricht ein institutionalisiertes Lehr-/Lernarrangement, das durch interpersonelle Kommunikation (Lehrer-Schüler/Schüler-Schüler) und Medieneinsatz geprägt wird. Er trägt zur Erziehung (Aufbau von Werten und Haltungen) bei und vermittelt Kenntnisse und Fähigkeiten in gesellschaftsrelevanten Unterrichtsfächern.

Neue Medien / Multimedia kommen neuen Forderungen zur Unterrichtsentwicklung und zur Lerntheorie entgegen, sie können den Unterricht inhaltlich und methodisch-didaktisch bereichern. Darüber hinaus vermitteln sie bedeutsame Schlüsselkompetenzen für Heranwachsende, die sie in unserer sich dynamisch entwickelnden Gesellschaft dringend brauchen.

Durch die digitalen Informations- und Kommunikationstechniken und durch die Möglichkeit, die alten Medien mit den Neuen Medien zu vernetzen, erreicht die Medienerziehung am GamMa einen hohen Stellenwert.

Unser Leben und besonders das der Kinder und Jugendlichen wird von vielfältigen Medieneinflüssen geprägt. Methoden der Informationsbeschaffung (z.B. Web 2.0, Online-Lernplattformen) sowie Wahrnehmungen der Schülerinnen und Schüler haben sich verändert. Daraus folgen massive Veränderungen in Richtung einer interaktiven Lehr- und Lernkultur im schulischen und häuslichen Umfeld.

## 2. Integrative Medienerziehung in der Schule

Die Kinder und Jugendlichen gehen heute fast selbstverständlich mit einer Vielzahl von Medien um. Sie erfahren immer wieder, dass Medien im privaten Bereich hervorragende Instrumente zur Unterhaltung und Entspannung, zur Information und Ablenkung, für Gefühlserlebnisse und Nervenkitzel, für Abenteuer und Action sind. Sie erfahren aber auch durch schulische Erfordernisse sowie das Vorbild der Eltern, dass Medien heute in effizienter Weise Arbeitsprozesse unterstützen und diese z.T. erst ermöglichen.

Daraus ergeben sich sowohl positive Anreize als auch zusätzliche Entwicklungsprobleme. Aufgabe der Medienerziehung am GamMa ist es in diesem Zusammenhang, die positiven Einflüsse der Medien zu stärken und zu versuchen, die schädlichen Auswirkungen zu reduzieren.

Die Schülerinnen und Schüler nutzen die neuen Medien ganz selbstverständlich und mit hoher Kompetenz. Dieses Potenzial soll in den schulischen Lernprozess eingebunden werden, wobei nicht allein isolierte, theoretische Kenntnisse der Medien vermittelt werden sollen.

Merkmale einer integrativen Medienerziehung sind:

-Integration der außerschulischen Medienerfahrungen der Schülerinnen und Schüler in den Unterricht.

-Nutzung der unterschiedlichsten Medien als Werkzeuge für produktive Prozesse. Dabei werden die fachbezogenen Medienkonzepte der Schulbuchverlage schrittweise in den Unterricht integriert und durch individuelles Material ergänzt.

-Vernetzung verschiedener Fächer in gemeinsamen Projekten. Diese liegt in der Verantwortung aller Lehrerinnen und Lehrer, wobei sie in ständigem Dialog mit ihren Schülern stehen und deren Anregungen in die eigene Planung einbeziehen.

-Einbeziehung von Eltern, da Medien in hohem Maße außerhalb der Schule benutzt werden. Dieser Informationsverantwortung kommt das GamMa mit sogenannten Themenelternabenden nach, die klassen- und jahrgangsübergreifend angeboten werden.

### **3. Ziele der Medienerziehung**

Das Hauptziel der Medienerziehung am GamMa ist der Aufbau einer umfassenden praktischen und theoretischen Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler. Kinder und Jugendliche sollen Kenntnisse und Einsichten, Fähigkeiten und Fertigkeiten erwerben, die ihnen ein sachgerechtes und selbstbestimmtes, kreatives und sozialverantwortliches Handeln in einer von Medien durchdrungenen Welt ermöglichen.

Die Förderung von Medienkompetenz am GamMa ist dabei kein Inhalt, der auf ein bestimmtes Fach oder auf einen bestimmten Jahrgang isoliert wird. Sie beinhaltet sowohl fachunterrichtliche als auch fachübergreifende und erzieherische Elemente und ist damit eine allgemeine pädagogische Aufgabe unserer Schule. Daraus resultiert, dass die Förderung von Medienkompetenz ein durchgehendes Unterrichtsprinzip in der Grundausbildung sowie der Ausbildung auf erhöhtem Niveau in allen Fächern am GamMa bis zum Abschlussjahrgang ist. Arbeitsgemeinschaften mit Medienschwerpunkt im Rahmen des Ganztagserschulprogramms sowie auch die Einrichtung von des Faches Informatik ab Klasse 10 sollen ermöglicht werden.

### **4. Bestandsaufnahme**

Als neue Schule im 21. Jahrhundert können wir uns in allen Klassen- und Fachräumen auf ein modernes, interaktives Tafelsystem stützen. Dieses zeitgemäße Medium begünstigt qualitativ hochwertige Unterrichtsergebnisse bei gleichzeitig deutlich reduzierten Kosten. Ebenso ist im pädagogischen Arbeitsbereich der Lehrkräfte durch Optimierung der Lehrmethodik eine Verlagerung von Unterrichtszeit auf stärker individualisierte Betreuungsprozesse möglich. Unsere Lehrkräfte setzen sich gerade mit den Chancen dieser Technologien engagiert auseinander und passen deren didaktisch-methodischen Möglichkeiten schrittweise in ihre fachlichen Konzepte ein.

Zusätzlich zu den interaktiven, vernetzten Tafeln verfügt jeder Klassenraum über einen stationären Computer mit DVD-Laufwerk, ein hochwertiges Soundsystem und einen Beamer. Mit diesen Komponenten können die Schüler interaktiv kommunizieren mit Hilfe von Activlates, Activote-Systemen sowie mobilen Netbooks, die über W-Lan individuell mit dem Internet verbunden werden. Auf stationäre Rechner, die im Rahmen von Computerräumen bereitgehalten werden, verzichtet die Schule komplett, da nur mobiles Computing am GamMa zeitgemäß erscheint.

Der Ausbau der mobilen Computerausrüstung kommt nicht nur dem Klassen- und Fachraumunterricht zu Gute, sondern unterstützt in flexibler, effizienter Weise auch den Unterricht in den Arbeits-

gemeinschaften sowie die Förderprogramme und Wettbewerbe im Rahmen des Ganztagsschulangebots.

## **5. Programm**

Im Eingangsjahrgang 5 werden die neuen Schülerinnen und Schüler dort abgeholt, wo sie medienpädagogisch seit der Grundschule stehen. Dabei ist zu beobachten, dass die neuen „Fünfties“ ständig besser für die Medienwelt vorbereitet bei uns ankommen. Dementsprechend muss unser Konzept laufend an die neuen Gegebenheiten angepasst werden. Informationen über den Stand der bisherigen medienspezifischen Ausbildung können Lehrkräfte einem Ordner entnehmen, in dem alle begleitenden Angaben der abgebenden Grundschulen gesammelt sind.

Die Handhabung der gängigen Präsentationssoftware des Microsoft-Office-Paketes und auch von Freeware-Produkten wie Open Office sowie die Verwendung der grundlegenden Tafelsoftware soll von Anfang an Gegenstand von Projektphasen in allen Unterrichtsfächern sein.

Der Umgang mit der entsprechenden Software soll den neuen Schülern zu Beginn von Lehrkräften vermittelt werden. Dabei sollen auch erfahrene Schülerinnen der Oberklassen mit einbezogen werden, um ihre bis dahin gewonnenen Kenntnisse auf Augenhöhe weiterzugeben und gleichzeitig zu vertiefen.

Durch frühe Einübung in die Unterstützung von Schülerreferaten durch entsprechende Präsentationssoftware sollen die erworbenen Kenntnisse angewendet und vertieft werden. Dabei soll der Grundsatz der Übersichtlichkeit beachtet werden. Auch die Gestaltung von Emails und SMS soll hier besprochen werden. Erstellung und Problematik von Dateianhängen werden thematisiert. Auf das Einrichten von Ordnern soll im Sinnen von Übersichtlichkeit Wert gelegt werden. Die Nutzung von Wikipedia als Adresse der Informationsbeschaffung und Alternativen soll eingeübt werden. In den Naturwissenschaften werden die Grundlagen für die Benutzung der Versuchssoftware (z.B. Crocodile) vermittelt, um arbeitsteilig Schülerversuche weiterzuentwickeln.

Ältere Jahrgänge befassen sich mit der Ausweitung der erworbenen Grundkenntnisse durch Einflechten von Sound- und Filmsequenzen sowie von selbst erstellten Grafiken in eine Präsentation. Bei Microsoft Word werden sogenannte Shortcuts sowie die Erstellung von Fußnoten eingeübt. Bei Excel wird der Umgang mit dem Formeleditor und die Erstellung und Einbindung von Grafiken vermittelt. Ebenso soll die Erstellung von pdf-Dokumenten vermittelt werden.

Die Informationsbeschaffung aus dem Internet (z.B. Web 2.0) wird mit den Schülern vertieft. Dabei wird auch die Nutzung elektronischer Wörterbücher im Fremdsprachenunterricht eingeübt.

Gegenstand einer Medien-AG könnte die Vorbereitung von Online-Konferenzen mit Partnerschulen sein. Ebenso werden dort Kenntnisse im Filmschnitt und in der Bearbeitung von Bildsoftware vermittelt.

Spätestens in Klasse 9 werden Bewerbungsschreiben und Lebensläufe unter Einbeziehung von Textbausteinen und gängigen Formvorschriften behandelt.

Ergänzend finden Arbeitsgemeinschaften statt, die vertiefende, theoretische Kenntnisse auf der Basis einer hardwarebezogenen Grundbildung vermitteln. Außerschulische Lernorte wie Firmen und Medienanstalten geben Einblicke in berufsbezogene Anwendungsbereiche.

Begleitend werden auch Eltern allgemein und speziell mit der Medienwelt vertraut gemacht, um den Medienkonsum kritisch und zunehmend kompetent zu begleiten und angemessen fördern zu können, wobei unberechtigte Ängste abgebaut werden sollen.

## **6. Fortbildung**

Den Lehrkräfte sowie den unterstützenden Eltern wird Gelegenheit geboten, an externen sowie internen Fortbildungen teilzunehmen. Dazu werden auch Angebote von Partnern wie z.B. Werder Bremen (Homepageerstellung) genutzt.

Die Teilnehmer solcher Fortbildungsangebote kommunizieren die Ergebnisse im Rahmen von Fachdienstbesprechungen und stellen sich ggf. als Multiplikatoren für interne Fortbildungsmaßnahmen zur Verfügung.

Schülerinnen und Schüler bilden sich unter Anleitung von Lehrkräften, aber auch von älteren Schülerinnen und Schülern fort.

## **7. Evaluation**

Die Datenerhebung zur Evaluierung und Weiterentwicklung des Medienkonzeptes findet auf der Basis der zweijährlich durchgeführten, mehrperspektivischen Befragung statt. Die Auswertung der Daten und deren Abgleich mit den Kriterien des Orientierungsrahmens zur Schulqualität wird vom Medienbeauftragten am GamMa vorbereitet und der Gesamtkonferenz sowie dem Schulvorstand zur Beurteilung und Optimierung des Konzeptes vorgetragen.

Stand: Mai 2009